



Konzeption der  
Ev.-Luth. Kita  
Süderau

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
1. Leitbild .....	4
2. Geschichte der Einrichtung .....	5
3. Rahmenbedingungen der Einrichtung.....	5
3.1 Lage und Größe .....	5
3.2 Raumgestaltung, Materialausstattung.....	5
3.3 Außengelände .....	9
3.4 Gruppenangebote und Öffnungszeiten.....	9
4. Unsere Pädagogik – Wie arbeiten wir .....	10
4.1 Unser Bild vom Kind .....	10
4.2 Religionspädagogik, evangelisches Selbstverständnis und Wertvorstellungen.....	11
4.3 Pädagogische Ziele/ Querschnittsdimensionen: .....	11
4.3.1 Geschlechtergerechte Pädagogik.....	11
4.3.2 Interkulturalität .....	11
4.3.3 Förderung und Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen.....	12
4.3.4 Nachhaltigkeit.....	12
4.3.5 Lebensweltorientierung .....	12
4.3.6 Partizipation .....	13
4.3.7 Beschwerdemanagement.....	13
4.4 Beobachtung und Dokumentation .....	14
4.5 Projekte/Angebote .....	14
4.6 Schwerpunkte der Einrichtung.....	14
4.7 Bedeutung des Spiels .....	15
4.8 Bildungsbereiche: .....	15
4.8.1 Körper, Gesundheit und Bewegung .....	15
4.8.2 Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation .....	16
4.8.3 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik .....	17
4.8.4 Kultur, Gesellschaft und Politik .....	17
4.8.5 Religion .....	18
4.8.6 Muisch-ästhetische Bildung und Medien .....	19
4.9 Tages- und Wochenplan.....	19
4.10 Eingewöhnung.....	21
4.11 Evaluation der Arbeit, Qualitätssicherung und –Entwicklung.....	22

5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften/Elternvertretung/Ziele und Formen der Zusammenarbeit .....	22
6. Zusammenarbeit in der Einrichtung.....	23
6.1 Leitung.....	23
6.2 Pädagogisches Personal, Grund- und Zusatzqualifikation .....	23
6.3 Professionelles Verständnis der eigenen Rolle .....	23
6.3 Bedeutung und Form der Teamarbeit.....	24
6.4 PraktikantInnen .....	24
6.5 Fort- und Weiterbildung.....	24
7. Schutzkonzept .....	24
8. Zusammenarbeit mit dem Träger.....	25
8.1 Auftrag des Trägers .....	25
8.2 Finanzierung der Betriebskosten.....	26
9. Kooperation.....	26
9.1 Zusammenarbeit mit der Grundschule Krempe.....	26
9.2 Übergang Kita-Schule (Transition).....	27
9.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	27
10. Einbindung in das Gemeinwesen (Öffentlichkeitsarbeit).....	27
11. Gesetzliche Rahmenbedingungen .....	28

## Vorwort

Wir, das Team der Kita Süderau, möchten Sie hiermit einladen, unsere Arbeit kennenzulernen. Durch die nachfolgende Konzeption möchten wir unsere Arbeit transparent machen und einen Einblick in unseren Alltag gewähren. Die Konzeption unterliegt einem ständigen Evaluationsprozess im Rahmen von gesetzlichen Veränderungen oder Veränderungen unserer pädagogischen Arbeit bzw. der Strukturen.

## 1. Leitbild



- ✦ Unsere evangelischen Kindertagesstätten verstehen sich als Lern- und Erfahrungsorte, an denen Kinder mit Gott groß werden.
- ✦ Wir vertrauen darauf, dass jedes Kind von Gott aus Liebe in dieses Leben gerufen worden ist und von Anfang an eine eigene Persönlichkeit und Würde geschenkt bekommen hat.
- ✦ Wir leben die christliche Tradition mit ihren Ritualen; die Vermittlung von Normen und Werten sind die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit.
- ✦ Wir machen den Kindern Mut, das Leben zu gestalten – durch Lieder, Gebete, biblische Geschichten und Feste.
- ✦ Wir achten Kinder in ihrer Eigenständigkeit, indem wir ihnen ausreichend Zeit und Raum geben sich mit Neugierde, Freude selbst zu bilden und ihre Welt zu entdecken.
- ✦ Wir schützen die uns von Gott anvertrauten Kinder vor allen Formen seelischer, körperlicher sowie sexueller Gewalt und bieten ihnen einen schützenden Raum, der ihre Gefühle und Belange ernst nimmt und ihre Selbstbestimmung fördert.
- ✦ Wir gestalten das Zusammenleben in unseren Einrichtungen mit Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Pastorinnen im Horizont des Vertrauens auf Gott und Jesus Christus.
- ✦ Wir sorgen dafür, dass Kinder in ihrem Alltag christliche Werte wie Vertrauen, Liebe, Geborgenheit, Nachsicht und Vergebung erfahren.
- ✦ Wir begegnen den Eltern mit Wertschätzung und arbeiten partnerschaftlich zum Wohle ihrer Kinder mit ihnen zusammen.
- ✦ Wir sehen unsere Kindertagesstätten mit allen ihren Aufgaben als einen verlässlichen Ort für Familien, in dem sie Rat und Unterstützung erfahren können.
- ✦ Wir begegnen anderen Nationalitäten und Religionen mit Offenheit und Interesse und begeben uns so auf den Weg eines friedvollen Miteinanders.
- ✦ Wir betrachten die Schöpfung als Geschenk Gottes, die wir achten und bewahren wollen.

Das alles bedeutet für uns:  
**Mit Gott groß werden**

## **2. Geschichte der Einrichtung**

Das Schulgebäude, in dem heute ein Teil unserer Kindertagesstätte untergebracht ist, ist im Jahre 1825 errichtet worden. Am 07.05.1972 wurden die ersten Kinder aufgenommen.

Seitdem ist unser Kindergarten in das dörfliche Leben integriert und nimmt bei Aktivitäten aktiv teil. Im Juli 2023 wurde unser Neubau eingeweiht mit derzeit einer altersgemischten Gruppe (Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt) und einer Krippengruppe (Kinder von einem bis drei Jahren). Dieser Neubau steht direkt neben dem Altbau, in dem derzeit eine Regelgruppe (momentan Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt) untergebracht ist. Im Sommer 2024 findet ein Umbau des Altbaus statt, in dem dann eine altersgemischte Gruppe (Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt) und eine Regelgruppe (Kinder von 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt) untergebracht sind. Im Neubau befinden sich dann zwei Krippengruppen (Kinder von einem bis drei Jahren).

## **3. Rahmenbedingungen der Einrichtung**

### **3.1 Lage und Größe**

Unsere Kindertagesstätte liegt in der Dorfmitte nahe der Kirche. Die Lage ist sehr ruhig und entfernt von größeren Verkehrswegen. Wir haben ein sehr großes Außengelände mit verschiedenen naturverbundenen Spielgeräten. Das Haupteinzugsgebiet ist die Gemeinde Süderau (Süderau, Süderauerdorf, Steinburg). Wenn nicht alle Plätze durch die Gemeinde Süderau belegt sind, werden auch Kinder aus anderen Gemeinden betreut.

### **3.2 Raumgestaltung, Materialausstattung**

Das alte Kindergartengebäude ist eine ehemalige Schule. Daher sind beide Gruppenräume größer, als es die Norm vorschreibt. Wir verfügen über zwei Gruppenräume und zwei Zusatzräume, die in unterschiedlichen Funktionen genutzt werden. Es gibt einen Multifunktionsraum mit z.B. Bällebad und Schaumstoff-Bausteinen. Die Krippengruppen nutzen den Raum jeweils an einem Tag pro Woche für 1,5 Stunden mit vier Kindern, die von einer pädagogischen Fachkraft begleitet werden. Der altersgemischten und der Regelgruppe steht der Raum in der übrigen Zeit zur Verfügung (maximal vier Kinder gruppenübergreifend). Der zweite Zusatzraum wird als Lernwerkstatt von maximal drei Vorschulkindern gruppenübergreifend genutzt. Die Materialien können in allen Gruppen altersentsprechend genutzt werden.

Die Gruppenräume der Wölkchen- bzw. der Regenbogengruppe (Krippengruppen) im Neubau verfügen jeweils über eine Hochebene und eine Spielecke mit altersentsprechendem Spielzeug. Materialien wie Kinderküche und Bällebad werden regelmäßig zwischen den Gruppen getauscht. Außerdem gibt es altersentsprechendes Spielzeug und Beschäftigungsmaterial, das die Kinder eigenständig ausprobieren und das frei zugänglich ist. Bastelmaterial steht unter Aufsicht zur Verfügung.

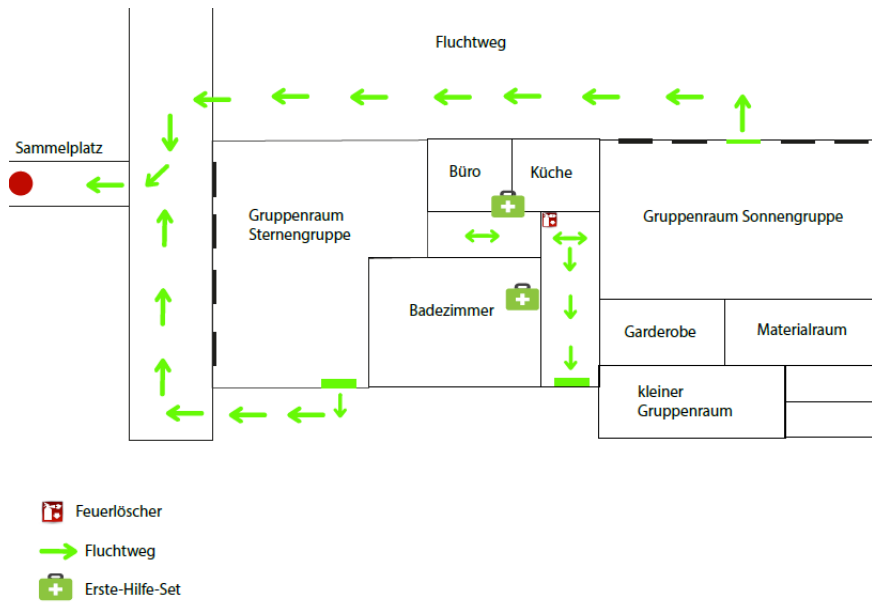
Neben jedem Gruppenraum befindet sich ein Schlafräum, sowie ein Waschräum mit altersentsprechenden Toiletten und Waschbecken, einer Wickelkommode und einer Dusche.

Im Altbau befindet sich der Gruppenraum der Sternengruppe (altersgemischt), ausgestattet mit einer Hochebene mit zwei Treppengittern (unten und oben), die von U3-Kindern nur in Begleitung genutzt wird. Im Gruppenraum gibt es Funktionsecken z.B. Bauecke, Puppenecke, Kuschecke, sowie altersentsprechendes Spielzeug und Beschäftigungsmaterial, das die Kinder eigenständig ausprobieren und das frei zugänglich ist. Bastelmaterial steht immer zur Verfügung und wird altersgerecht begleitet. Der angrenzende Schlafräum ist einsehbar vom Gruppenraum.

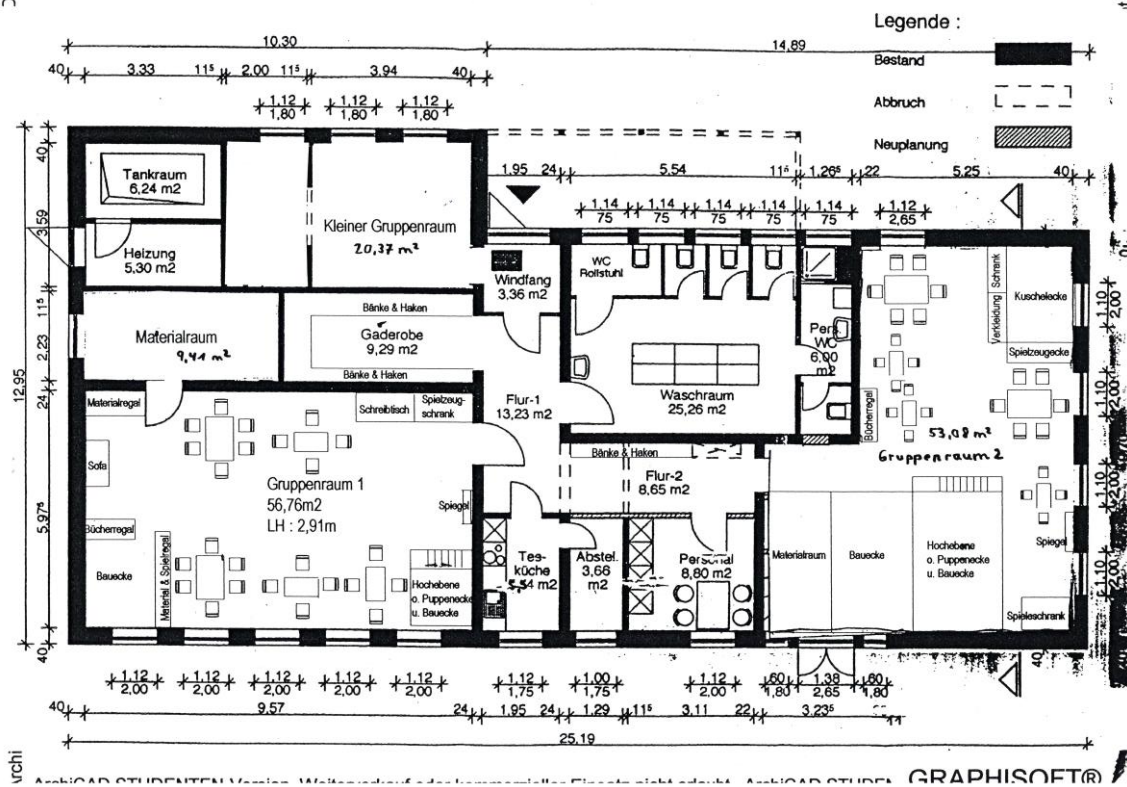
Außerdem befindet sich im Altbau der Gruppenraum der Sonnengruppe (Regelgruppe mit Kindern ab 2,5 Jahren bis zum Schuleintritt). Dieser verfügt über eine Hochebene mit zwei Treppengittern (unten und oben), die von U3-Kindern nur in Begleitung genutzt wird. Im Gruppenraum gibt es Funktionsecken z.B. Bauecke, Puppenecke, Kuschecke, sowie altersentsprechendes Spielzeug und Beschäftigungsmaterial, das die Kinder eigenständig ausprobieren und das frei zugänglich ist. Bastelmaterial steht immer zur Verfügung und wird altersgerecht begleitet.

Der große Waschräum mit drei Kindertoiletten, sowie einer Krippentoilette und altersgerechten Waschbecken steht beiden Gruppen zur Verfügung. Eine Dusche und eine Wickelkommode sind vorhanden.

# Fluchtwege und Grundriss Altbau



ArchiCAD STUDENTEN-Version. Weiterverkauf oder kommerzieller Einsatz nicht erlaubt. ArchiCAD STUDENTEN-Version. Weiterverkauf o



# Fluchtwege und Grundriss Neubau

## FLUCHT - UND RETTUNGSPLAN

**Verhalten im Brandfall  
Ruhe bewahren**

1. Brand melden  
  - Alarmieren: Klingelzeichen oder Rufzeichen?
  - Wo ist der Brand?
  - Wie sieht der Brand aus?
  - Woher wird er gelöscht?
  - Woher wird er gelöscht?
  - Woher wird er gelöscht?
2. In Sicherheit bringen  
  - Geländeteil Person verlassen
  - Keine Aufzüge
  - Aufstiegsanlagen vermeiden
  - Aufzüge vermeiden
  - Aufzüge vermeiden
  - Aufzüge vermeiden
3. Löschversuch  
  - Feuerlöscher
  - Handfeuerlöscher
  - Handfeuerlöscher
  - Handfeuerlöscher
  - Handfeuerlöscher
  - Handfeuerlöscher

**LEGENDE**

- Standort
- ➔ Notausgang mit Richtungspfeil
- ⊕ Erste Hilfe
- ⊕ Sammelstelle
- ☒ Feuerlöscher
- ☒ Brandmelder Hausalarm
- ▭ Fluchtweg

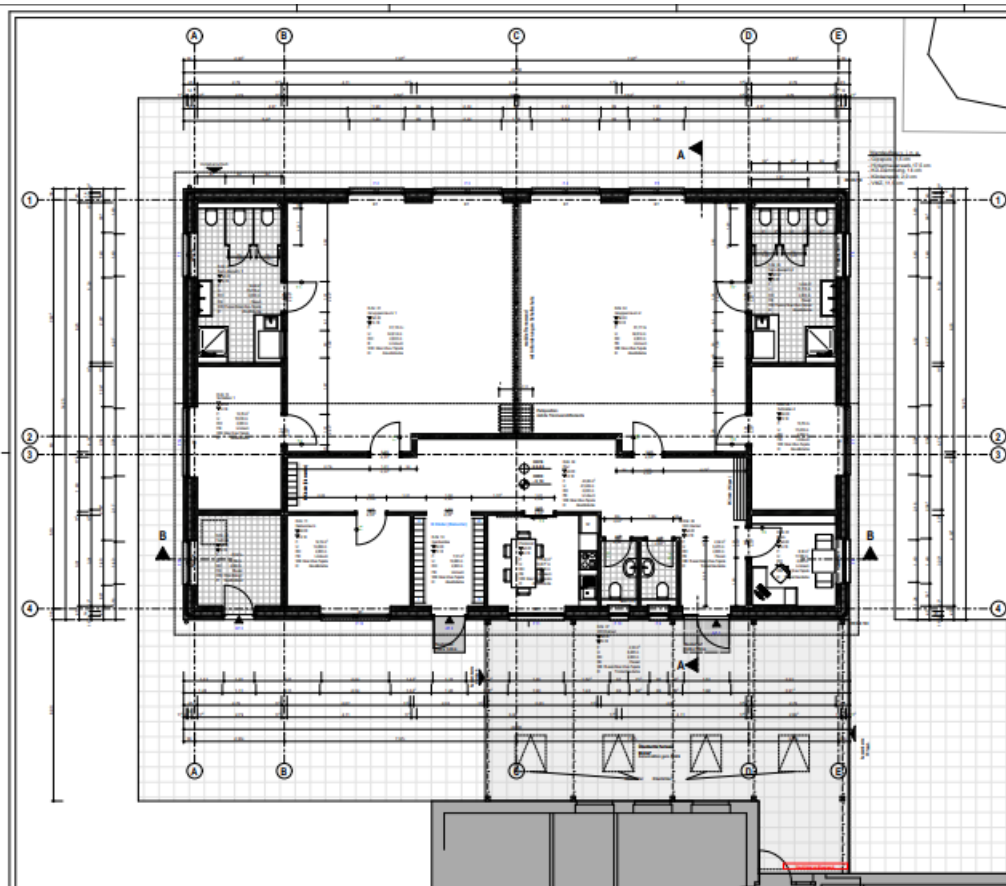
**Verhalten bei Unfällen  
Ruhe bewahren**

1. Unfall melden  
  - Wo ist der Unfall?
  - Wie sieht der Unfall aus?
  - Woher wird er gelöscht?
  - Woher wird er gelöscht?
  - Woher wird er gelöscht?
2. Erste Hilfe  
  - Abgrenzung des Unfallortes
  - Abgrenzung des Unfallortes
  - Abgrenzung des Unfallortes
3. Weitere Maßnahmen  
  - Rettungsplan einlesen
  - Rettungsplan einlesen
  - Rettungsplan einlesen

**Kita Süderau**  
Klosterstr. 6, 23081 Süderau

Erstgeschoss

IBB  
08.06.2013



### 3.3 Außengelände

Wir haben ein sehr großes Außengelände mit verschiedenen naturverbundenen Spielgeräten.

Die Kinder können folgende Spielgeräte nutzen: Nestschaukel, Schaukeln, Sandkiste, Wippen, Kletterstangen, Balancierbalken, Spielhaus, Fahrzeuge und Tafeln zum Malen. Es gibt eine separate Ecke für die Krippenkinder mit einer Sandkiste, einem Wipptier und einer kleinen Rutsche. Das gibt den Kindern die Möglichkeit sich auszutoben und auszuprobieren. Wir gehen bei jedem Wetter mit den Kindern nach draußen. Bei Sturm und Unwetter wird das Außengelände nicht genutzt.

Alt- und Neubau sind mit einem Glas-Zwischendach verbunden. Unter dem Glasdach liegen Fallschutzmatten, um die Fläche als Bewegungsfläche zu nutzen.

### 3.4 Gruppenangebote und Öffnungszeiten

Ab Sommer 2024 betreuen wir ca. 55 Kinder im Alter von 1-6 Jahren in einer Regelgruppe, einer altersgemischten Gruppe und zwei Krippengruppen. Die Eltern haben die Möglichkeit, ab 7:30 Uhr einen gruppenübergreifenden Frühdienst in Anspruch zu nehmen. Von 8:00 bis 13:00 Uhr findet die Kernbetreuung statt. Einen gruppenübergreifenden Spätdienst gibt es von 13:00 bis 15:00 Uhr, der jeweils halbstündig gebucht werden kann.

#### **Schließzeiten:**

Tag nach Himmelfahrt

2 Wochen im Sommer

zwischen Weihnachten und Neujahr

2 Teamtage

(maximal 20 Schließtage pro Jahr)

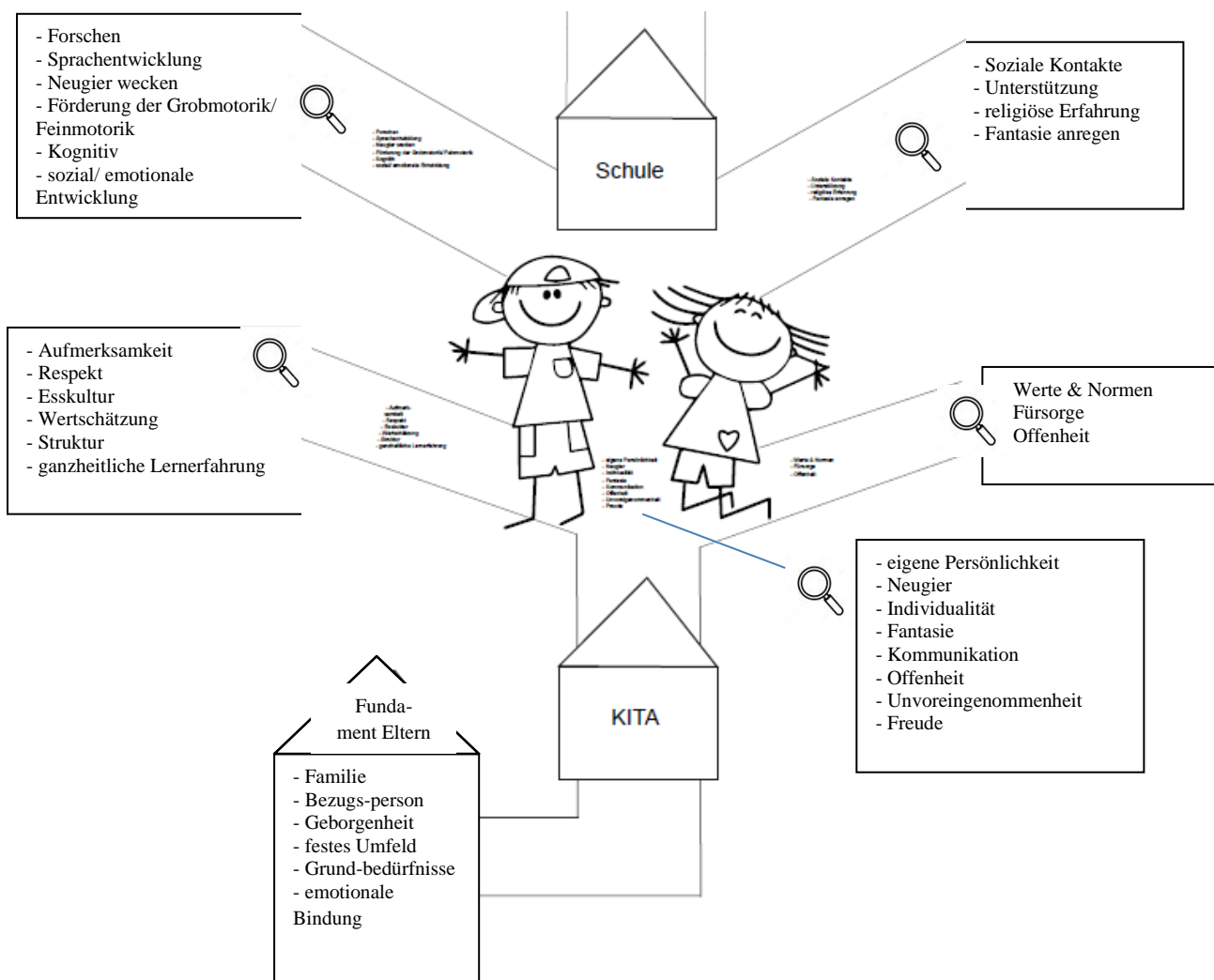
## 4. Unsere Pädagogik – Wie arbeiten wir

### 4.1 Unser Bild vom Kind

Ein Kind ist ein Geschenk Gottes. Das Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen und verschiedenen Grundbedürfnissen. Kinder sind eine Bereicherung unseres Lebens.

Die Spontantität, die Neugier, Fröhlichkeit, ihre Ideen und ihre Offenheit machen die Kinder für uns liebenswert. Deshalb legen wir Wert darauf, sie dabei zu fördern und zu begleiten. Die Kinder haben bei uns das Recht auf eine freie Entfaltung. Das bedeutet, sie haben die Möglichkeit, sich jederzeit zurückzuziehen, sich auszuprobieren und auch aus ihrem Verhalten Rückschlüsse zu ziehen, indem sie die Reaktion Anderer erfahren.

Für die Orientierung der Kinder ist es wichtig, dass ihre täglichen Materialien einen festen Platz im Kindergarten haben.



## **4.2 Religionspädagogik, evangelisches Selbstverständnis und Wertvorstellungen**

Das Kennenlernen biblischer Geschichten und kirchlicher Bräuche (Rituale) ist Ziel unserer evangelischen Einrichtung. Es ist uns wichtig, dass die Kinder bei uns bestimmte Grunderfahrungen machen bzw. vertiefen können, wie Liebe, Vertrauen, Geborgenheit, Verständnis. Mit unserem Pastor arbeiten wir aktiv zusammen und feiern gemeinsam Feste des Kirchenjahres (Weihnachten, Ostern, Erntedank). Wir sehen die christliche Erziehung im Kindergarten als Begleitung, Unterstützung und Ergänzung der religiösen Erziehung in der Familie.

Wir singen mit den Kindern gemeinsam religiöse Lieder, sprechen kleine Tischgebete, nehmen an Familien- und Kindergartengottesdiensten teil, im Kreis erzählen wir biblische Geschichten und gestalten diese. Der Alltag ist durchzogen von unseren christlichen Normen und dem christlichen Wertebild. Wir achten die Kinder in ihrer Einzigartigkeit und fördern die Nächstenliebe.

## **4.3 Pädagogische Ziele/ Querschnittsdimensionen:**

### **4.3.1 Geschlechtergerechte Pädagogik**

Die Identifikation mit dem eigenen Geschlecht ist wichtig für die Selbstfindung eines Menschen. Bei uns können die Kinder geschlechtsunabhängig die gleichen Bildungserfahrungen machen. Wir geben den Kindern die Möglichkeit, sich in verschiedenen Rollen auszuprobieren. Dabei stehen ihnen Verkleidungsmaterial und die Funktionsecken gleichermaßen zur Verfügung (Autos, Dinosaurier, Puppenecke, Bilderbücher). Wir achten auf eine gendersensible Ansprache der Kinder. Äußerungen der Kinder werden von uns aufgenommen und thematisiert. Gemeinsam mit den Kindern reflektieren wir bestehende Rollenbilder und bauen somit diese Klischees ab.

### **4.3.2 Interkulturalität**

Wir vermitteln den Kindern durch unsere christliche Grundhaltung, sich selbst und anderen wertschätzend zu begegnen und jeden so anzunehmen, wie er ist. Durch den täglichen Kontakt mit unterschiedlichen Familienkulturen lernen die Kinder eine große Vielfalt kennen und stellen Unterschiede und Gemeinsamkeiten fest. Verschiedene Familiensituationen und -konstellationen bilden für uns eine Normalität. Wir kommunizieren dies ALTERSGERECHT offen mit den Kindern und gewähren dadurch Einblicke in die Vielfalt von Familienkulturen.

### **4.3.3 Förderung und Integration von Kindern mit besonderen Bedürfnissen**

Wir pflegen eine enge Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Steinburg gGmbH. Unser Haus steht allen Kindern offen. Dafür schaffen wir die Strukturen so, dass alle gleichermaßen teilhaben können.

Wir sehen Inklusion als Normalität an und berücksichtigen die Individualität eines jeden Menschen, um Bedarfe zu erkennen und Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Dabei ist uns eine Pädagogik der Achtsamkeit besonders wichtig. Nehmen wir einen Unterstützungsbedarf wahr, gehen wir mit den Erziehungsberechtigten ins Gespräch, um gemeinsam individuelle Unterstützungsmöglichkeiten zu schaffen.

### **4.3.4 Nachhaltigkeit**

In unserem Tagesablauf ist Nachhaltigkeit integriert und ständiger Begleiter. So trennen wir mit den Kindern beispielsweise während des Frühstücks den Müll und üben die Mülltrennung im Gruppenalltag durch das Vorhandensein verschiedener Abfallbehälter. Wir vermitteln den Kindern, dass Wasser kostbar ist und halten sie an, den Wasserhahn nach dem Händewaschen und beim Zähneputzen zu schließen. Um den Kindern deutlich zu machen, wie wichtig Wasser zum Leben ist, bieten wir unter anderem Projekte zu diesem Thema an. Wir führen die Kinder an das Thema Energiesparen heran (Licht ausschalten). Wir legen Wert auf hochwertiges Material und Raumausstattung. Wir thematisieren mit den Kindern, dass sie achtsam mit den Materialien umgehen und versuchen, kaputtes Spielzeug zu reparieren. Zum Basteln nutzen wir auch Verpackungsmaterial. Es gibt eine Restekiste mit verschiedenen Materialien (Papierreste usw.).

### **4.3.5 Lebensweltorientierung**

Die Kinder kommen größtenteils aus einer ländlichen Umgebung. Dieses schafft ihnen viel Freiraum, um sich zu entwickeln. Um den Kindern einen Kontrast zu ihrer Lebenswelt zu bieten, unternehmen wir Ausflüge.

Bei Veränderungen ihrer Lebenssituation begleiten wir die Kinder und bieten ihnen Unterstützungsmöglichkeiten. Wir nehmen die unterschiedlichen Lebenswelten der Kinder wahr und gehen darauf ein.

#### **4.3.6 Partizipation**

Partizipation bedeutet für uns, dass die Kinder altersentsprechend bei Entscheidungen mitbestimmen dürfen. Das heißt zum Beispiel, dass das Kind entscheiden darf, von wem es gewickelt wird. Die Kinder lernen durch Partizipation, dass sie durch ihre Entscheidungen Verantwortung tragen und erfahren Selbstwirksamkeit. Im Morgenkreis werden Mehrheitsentscheidungen, wie die Wahl des Essens am Kochtag, demokratisch getroffen. Die Kinder machen Vorschläge für das Essen, es wird abgestimmt und die Mehrheitsentscheidung wird umgesetzt. Das gleiche Verfahren wird bei der Wahl des Nachtisches angewendet.

Wenn Projekte angeboten werden sollen, wird mit den Kindern überlegt, welches Projekt umgesetzt werden soll. Die Kinder bringen ihre Ideen ein und es wird dann durch Mehrheitsbeschluss abgestimmt.

Nach dem Mittagessen entscheiden die in der Kita verbliebenen Kinder, ob sie drinnen oder draußen spielen möchten. Auch dies geschieht durch Mehrheitsbeschluss.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, unter Berücksichtigung des Entwicklungsstandes gemeinsam Entscheidungen zu treffen und Lösungen für Probleme zu finden, die sich ihnen im Alltag und im Gruppengeschehen stellen.

Wir haben mit den Kindern Regeln für das Zusammensein im Gruppenalltag und für den Aufenthalt im Garten besprochen.

Zum Thema Kinderparlament, Kinderkonferenzen usw. wird es in naher Zukunft einen Team-Tag geben, um den Kindern hier weitere Möglichkeiten der Partizipation zu bieten.

#### **4.3.7 Beschwerdemanagement**

Die Kinder haben die Möglichkeit sich jederzeit über sie betreffende Dinge zu beschweren. Dabei steht es ihnen frei, sich über Erwachsene, andere Kinder, Ereignisse oder Gegenstände zu beschweren. Ein besonders viel genutztes Instrument ist der Gesprächskreis, in dem Regeln überarbeitet und Beschwerden besprochen werden. Es ist uns wichtig, jede Beschwerde ernst zu nehmen und gemeinsam mit den Kindern eine Lösung zu finden. Dabei werden die Beschwerden und Lösungen im Gruppenbuch dokumentiert. Einmal im Jahr findet eine standardisierte Kinderumfrage statt. Dabei wird unterschieden zwischen Krippenkindern und Elementarkindern. Die Auswertung findet mit den Kindern zusammen statt und die Ergebnisse werden besprochen.

#### **4.4 Beobachtung und Dokumentation**

Zur Beobachtung und Dokumentation nutzen wir die Beller Entwicklungstabelle als ein Instrument, welches punktuell angewendet wird. Im täglichen Gruppengeschehen beobachten wir und dokumentieren dieses für Elterngespräche. Wir nutzen die Beobachtungen für die pädagogische Arbeit und richten unsere Angebote danach aus. Jedes Kind hat einen Portfolio-Ordner, den sich das Kind jederzeit ansehen kann.

#### **4.5 Projekte/Angebote**

Es finden regelmäßig Projekte und Angebote statt. Diese orientieren sich an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Projekte zeichnen sich dadurch aus, dass sie über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden. Diese beinhalten verschiedene Angebote zu einem Thema (z.B. Feuerwehr oder Bauernhof). Zu den regelmäßigen Angeboten zählen Kochen, Teilfrühstück, Musik und Bewegungsangebote. Die Angebote werden so gestaltet, dass jedes Kind seinen individuellen Zugang hierzu finden kann.

#### **4.6 Schwerpunkte der Einrichtung**

Die Schwerpunkte unserer Arbeit sind Sprache, Religion und Schulkind-Förderung. Wir achten in unserer täglichen Arbeit auf eine alltagsintegrierte Sprachförderung. Dies geschieht unter anderem beim Morgenkreis, der Bilderbuchbetrachtung und der sprachlichen Begleitung des Alltagsgeschehens.

Religionspädagogik findet regelmäßig mit unserem Pastor statt. Auch im Alltäglichen fließt es immer wieder mit ein. So werden den Kindern Werte und Normen vermittelt, es werden Tischgebete gesprochen, wir besprechen Feiertage oder spielen im Morgenkreis kleine Geschichten aus der Bibel nach.

Die Schulkind-Förderung findet ebenfalls regelmäßig statt. Die Schulkinder können sich jederzeit Materialien holen, wie z.B. Vorschulzettel. Es findet ab Oktober einmal wöchentlich Forschen mit Fred statt. Ab Januar findet wöchentlich Wuppi statt zur Förderung der phonologischen Bewusstheit.

## 4.7 Bedeutung des Spiels

Das selbstbestimmte, freie Spielen ist die eigentliche Lebens-, Ausdrucks- und Lernform der Kinder. Das Spiel ist für die Kinder das, was für die Erwachsenen die Arbeit ist. Im Spiel erweitern die Kinder ihre Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz. Deshalb ist das Freispiel in unserem Kindergarten von großer Wichtigkeit. Die Kinder haben die Möglichkeiten, viele Dinge auszuprobieren und sich und ihre Grenzen kennen zu lernen. Sie können Kontakte knüpfen, Freundschaften schließen und lernen eventuelle Konflikte möglichst selbständig zu lösen.

Das Spiel in seiner Vielfalt bietet den Kindern die Möglichkeit, alle lebenswichtigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln. Durch das Spiel wird uns ein Einblick in das Gefühlsleben der Kinder ermöglicht, denn das Spiel ist der Spiegel der kindlichen Seele. Spielfähigkeit ist die entscheidende Grundlage für Schulfähigkeit. Kinder erleben, erfahren und lernen beim freien Spiel alle Fähigkeiten, die für einen späteren Schulbesuch erforderlich sind. Uns ist wichtig, die Kinder beim Spiel nicht nur zu beobachten, sondern sie auch pädagogisch zu begleiten und zu unterstützen. Wir wollen nicht zu sehr lenken, uns aber auch nicht völlig aus dem Spiel heraushalten. Auf Wunsch der Kinder sehen wir uns als aktive Mitspieler.

## 4.8 Bildungsbereiche:

### 4.8.1 Körper, Gesundheit und Bewegung

#### Bedeutung:

Wir wollen das natürliche Interesse der Kinder fördern und weiterentwickeln.  
Folgende Ziele haben wir in diesem Bereich:

#### Körper:

Die bewusste Wahrnehmung des eigenen Körpers und das Erlernen des Umganges mit den Körpern anderer.

#### Gesundheit:

Das Erlernen und Kennenlernen einer gesunden Ernährung.

#### Bewegung:

Durch gezielte Angebote die Freude an der Bewegung wecken.

#### Material:

- Arztkoffer und Verbandsmaterial
- Rollbretter
- Trampolin
- Seile/Bälle/Fahrzeuge
- Fühl- und Tastspiele
- Naturmaterial zum Tasten, Riechen, Schmecken

- Ecken zum Kuscheln und Zurückziehen
- Rollenspielmaterial
- Rutsche/Klettergerüst
- Sandkiste/Hügel/Wippe
- Balancierbalken
- Schaukeln
- Spiegel
- Schminke/Frisiermaterial
- Sinnesmaterial z.B. Igelbälle
- Wasser

#### **4.8.2 Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation**

##### Bedeutung:

Wir wollen das natürliche Interesse der Kinder und das positive Bewusstsein an der eigenen Sprache und Schriftsprache anregen, fördern und fordern. Folgende pädagogische Ziele haben wir in diesem Bereich:

##### Sprache:

Den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Wünsche und Bedürfnisse auszudrücken und sich dadurch einen größeren Wortschatz anzueignen.

##### Zeichen/Schrift:

Den Kindern durch gezielte Angebote ermöglichen, die Grundlagen für die Schriftsprache zu erwerben.

##### Kommunikation:

Durch gemeinsame Gespräche die zwischenmenschliche Kommunikation fördern und fordern.

##### Material:

- Bilder- und Sachbücher
- Wuppi
- Mandalas
- Sprachspiele
- Sing- und Kreisspiele
- Fingerspiele
- Liedgut
- Gebete
- Reime/Gedichte
- Fangspiele
- Abzählverse
- Gesprächskreise
- Rollenspiele

### **4.8.3 Mathematik, Naturwissenschaft und Technik**

#### Bedeutung:

Wir wollen die natürliche kindliche Neugierde fördern und fordern.

Folgende pädagogische Ziele haben wir in diesem Bereich:

#### Mathematik:

Kennenlernen von Farben, Formen und Zahlen und sich im Umgang damit auseinandersetzen.

#### Naturwissenschaften:

Die Natur kennenzulernen, zu achten und zu erleben.

#### Technik:

Den Kindern mit Bauen und Konstruieren unsere technische Welt begreifbar machen und nicht zielgerichtetes Bauen und Konstruieren von eigenen Erfindungen.

#### Material:

- Bausteine: verschiedene Formen, Oberflächen, Größen
- Lupe/Lupendose
- Magnete/Magnetspiele
- logische Blöcke
- Kaufmannsladen/Kasse/Geld
- Sanduhr/Kalender/Messbecher
- Zollstock/Lineal
- Uhr
- Naturmaterial: Steine/Federn/Sand/Stöcke
- Zahlenspiele
- Wahrnehmungsspiele/Zuordnungsspiele
- Memory
- Sachbücher zum Thema Wetter, Tiere, Pflanzen

### **4.8.4 Kultur, Gesellschaft und Politik**

#### Bedeutung:

Wir wollen mit den Kindern gemeinsam das schon erworbene Verhalten fördern und fördern.

Folgende Ziele haben wir in diesem Bereich:

#### Kultur:

Kennenlernen eigener und fremder Kulturen und lernen sich damit auseinanderzusetzen.

#### Gesellschaft:

Das Erlernen, sich in verschiedenen Gesellschaftsformen zurechtzufinden.

#### Politik:

Den Kindern demokratisches Handeln näherbringen und ihnen Hilfestellungen bei demokratischen Entscheidungen geben.

Material:

- Bau- und Konstruktionsmaterial
- Puppenecke
- Verkleidungssachen
- Bilderbücher
- Weltkartenpuzzle
- Ansichtskarten
- Lieder
- Spiele und Gebete
- Rezepte

#### 4.8.5 Religion

Bedeutung:

Wir wollen den Kindern den Anreiz geben, sich mit ihrer Religion und Kultur und der Religion und der Kultur anderer auseinanderzusetzen.

Folgende pädagogische Ziele haben wir in diesem Bereich:

Ethik:

Die positive Vermittlung von Werten und Normen.

Religion:

Erklären und Näherbringen des christlichen Glaubens.

Philosophie:

Den Kindern Raum lassen, um selbst philosophieren zu können.

Material:

- Bücher, Bilderbücher
- Bibel
- Gebete
- Sachbücher
- Gespräche/Gesprächskreise
- Liedgut
- Gottesdienste
- religiöse Feste

#### 4.8.6 Musisch-ästhetische Bildung und Medien

##### Bedeutung:

Wir wollen die Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit der Kinder erhalten und erweitern. Folgende pädagogische Ziele haben wir in diesem Bereich:

##### Musisch-ästhetische Bildung:

Den Kindern die Möglichkeit geben, ihre Sinne zu schulen und weiterzuentwickeln.

##### Medien:

Den Kindern den Umgang mit den vielen verschiedenen Medien näherbringen.

##### Material:

- Instrumente
- Instrumentenbau
- CD Player
- CD
- Tonie-Box
- Tonies
- Liederbücher
- Material zum Basteln und Malen
- Schminke
- Material zur Sinneswahrnehmung
- Naturmaterial
- Zeitschriften

#### 4.9 Tages- und Wochenplan

##### **Tagesplan**

Ab 7:30 Uhr Gruppenübergreifender Frühdienst

8:00 Uhr Übergang in die Gruppen

Krippengruppen (Wölkchengruppe und Regenbogengruppe)

8:00 bis 8:45 Uhr Bringzeit und Freispiel

Ab 8:45 Uhr Morgenkreis

Ab 9:00 Uhr Frühstück

Ab 9:45 Uhr Zähne putzen und Wickeln (und nach Bedarf)

Ab 10 Uhr Angebote und Freispiel (drinnen und draußen)

11:30 Uhr Mittagessen

Schlafen nach Bedarf: jedes Kind bringt sein eigenes Bettzeug mit

Bis 13 Uhr erste Abholzeit

Übergang in den gruppenübergreifenden Spätdienst

## Wochenplan (Krippengruppen)

Dienstag	Tauschfrühstück: jedes Kind bringt Obst, Gemüse, Wurst, Brot mit und wir bereiten es mit den Kindern gemeinsam vor
Mittwoch	Bewegungsangebote Regenbogengruppe
Freitag	Bewegungsangebote Wölkchengruppe

## Tagesplan Sternengruppe (altersgemischt)

8:00 bis 9:00 Uhr	Bringzeit und Freispiel
Ab 9:00 Uhr	Morgenkreis (es werden Wochentage, Jahreszeiten und Aktivitäten des Tages besprochen, außerdem werden Spiele gespielt und Lieder gesungen, die sich die Kinder aussuchen)
Ab 9:30 Uhr	Frühstück
Ab 10 Uhr	Zähne putzen und Wickeln (und nach Bedarf)
Ab 10:15 Uhr	Angebote und Freispiel (drinnen und draußen)
Schlafen nach Bedarf:	jedes Kind bringt sein eigenes Bettzeug mit
Bis 13 Uhr	erste Abholzeit
Übergang in den gruppenübergreifenden Spätdienst	

## Tagesplan Sonnengruppe (Regelkindergartengruppe)

8:00 bis 8:45 Uhr	Bringzeit und Freispiel
Ab 8:45 Uhr	Morgenkreis (es werden Wochentage, Jahreszeiten und Aktivitäten des Tages besprochen, außerdem werden Spiele gespielt und Lieder gesungen, die sich die Kinder aussuchen)
Ab 9:15 Uhr	Frühstück
Ab 9:45 Uhr	Zähne putzen und Wickeln (und nach Bedarf)
Ab 10:00 Uhr	Angebote und Freispiel (drinnen und draußen)
Bis 13 Uhr	erste Abholzeit
Übergang in den gruppenübergreifenden Spätdienst	

## Wochenplan (Sonnengruppe und Sternengruppe)

Dienstag	Sternengruppe Turnen
1. Mittwoch im Monat	Teilfrühstück
Donnerstag	Sternengruppe: jedes Kind darf ein Spiel oder ein Buch mitbringen
Donnerstag	Sonnengruppe Turnen
1. Freitag im Monat	Spielzeugtag (jedes Kind kann <u>ein</u> Spielzeug von zu Hause mitbringen)
Einmal im Monat pro Gruppe	Kochtag

Aktuelle Termine werden ausgehängt.

## **4.10 Eingewöhnung**

Eine gute Eingewöhnung des Kindes ist uns sehr wichtig. Sie ist der Grundstein für eine schöne, vertrauensvolle gemeinsame Kita-Zeit. Gemeinsam mit den Eltern achten wir auf eine behutsame und individuelle Eingewöhnung.

Hierbei orientieren wir uns am sogenannten „Berliner Modell“. In der Regel dauert der Eingewöhnungsprozess zwischen zwei und sechs Wochen. Abgeschlossen ist die Eingewöhnung dann, wenn das Kind uns akzeptiert hat, sich von uns trösten lässt und sich interessiert dem neuen Umfeld zuwenden kann.

### **Grundphase**

In der Grundphase begleitet ein Elternteil das Kind in die Einrichtung und hält sich mit ihm wenige Stunden im Gruppenraum auf. In der dreitägigen Phase beobachtet die Fachkraft das Kind und nimmt vorsichtig meist über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes Kontakt zu ihm auf. Das anwesende Elternteil verhält sich passiv, aber aufmerksam gegenüber den Signalen des Kindes. Auch sollten sich die Eltern nicht mit den anderen Kindern beschäftigen. In dieser Phase findet kein Trennungsversuch statt.

### **Trennungs- und Stabilisierungsphase**

Ab dem vierten Tag entfernt sich die Bezugsperson nach einiger Zeit aus dem Gruppenraum, nachdem sie sich von dem Kind verabschiedet hat. Lässt es sich schnell von der Fachkraft beruhigen oder ist es eher gleichmütig, sollte die erste Trennung nicht länger als 30 Minuten dauern. Wirkt das Kind hingegen verstört oder beginnt zu weinen, ohne sich schnell trösten zu lassen, so sollte die erste Trennung nicht länger als fünf Minuten dauern.

Die Stabilisierungsphase beginnt ab dem fünften Tag. Die Fachkraft übernimmt zunehmend, aber im Beisein der Bezugsperson, die Versorgung des Kindes. Sie bietet sich gezielt als Spielpartner an und reagiert auf die Signale des Kindes. Die Trennungszeiten werden unter Beobachtung der Bedürfnisse des Kindes täglich verlängert. Akzeptiert das Kind die Trennung noch nicht, sollte bis zu einem erneuten Trennungsversuch noch ein bis zwei Tage gewartet werden.

### **Schlussphase**

In der Schlussphase der Eingewöhnung ist die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung anwesend, jedoch jederzeit für Notfälle erreichbar. Die Fachkraft wird nun als „sichere Basis“ vom Kind akzeptiert, d.h. es lässt sich auch nachhaltig von ihr trösten. Das Kind ist jetzt für mehrere Stunden täglich in der Kita und hat den Alltag bereits kennen gelernt.

#### **4.11 Evaluation der Arbeit, Qualitätssicherung und -Entwicklung**

Wir arbeiten nach dem Bundesrahmenhandbuch des Evangelischen Gütesiegel BETA. Unsere Standards werden regelmäßig überarbeitet und angepasst. Dieses geschieht in zweimal monatlich stattfindenden Teambesprechungen in der Kita, in Leitungsbesprechungen des Kita-Werkes und bei regelmäßig stattfindenden Besprechungen zum Qualitätsmanagement aller Leitungskräfte im Kita-Werk. Wir haben eine Qualitätsbeauftragte. Das QM-Handbuch ist im Leitungsbüro einsehbar.

#### **5. Erziehungs- und Bildungspartnerschaften/Elternvertretung/Ziele und Formen der Zusammenarbeit**

Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern / Sorgeberechtigten beginnt in dem Moment, in dem ein Kind persönlich bei uns angemeldet wird. Wir nehmen uns Zeit, die Einrichtung zu zeigen und Fragen zu beantworten. Einige Wochen vor der Aufnahme neuer Kinder laden wir Bezugsperson und Kind zu mehreren Besuchen auf unserem Spielplatz ein. An diesem Tag haben die Kinder die Möglichkeit, erste Kontakte zu den anderen Kindern zu knüpfen, sich die Einrichtung anzusehen und uns Mitarbeitende kennenzulernen. Die Eltern erhalten an dem Tag Informationen über uns und die Einrichtung. Um im stetigen Kontakt mit den Eltern zu stehen, sind uns Tür und Angelgespräche sehr wichtig, da bei vielen Eltern der Wunsch nach Reflektion besteht. Einmal im Jahr finden Entwicklungsgespräche mit den Eltern statt. Die Eltern haben aber die Möglichkeit jederzeit bei Bedarf einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Beschwerden von Eltern / Sorgeberechtigten werden mit Hilfe unseres Beschwerdeboogens dokumentiert und es werden gemeinsam Lösungen erarbeitet. Die Unterlagen werden im Beschwerdeordner im abgeschlossenen Schrank im abgeschlossenen Leitungsbüro abgelegt. Einmal jährlich können die Eltern einen Elternfragebogen ausfüllen und anonym in einem frei zugänglichen Kasten abgeben. Dieser Kasten wird von Leitung und einem /einer ElternvertreterIn gemeinsam geöffnet, ausgewertet und die Auswertung wird im Eingangsbereich für alle Eltern /Sorgeberechtigten öffentlich bekannt gemacht.

Durch Briefe und Aushänge geben wir Informationen bekannt. Es finden zwei Elternabende jährlich und regelmäßige Treffen zwischen Leitung und Elternvertretung statt. Wir haben zwei Elternvertreter pro Gruppe, welche jährlich auf dem ersten Elternabend des Kita-Jahres von der Elternschaft gewählt werden. Zwei der Elternvertreter sind mit im Beirat. Die Elternvertreter werden zur jährlichen Beiratssitzung eingeladen. Durch verschiedene Aktionen, die gemeinsam mit Eltern und Kindern stattfinden (z.B. Sommerfest, Ausflug, Weihnachtsfeier, Familiengottesdienste), fördern wir die Gemeinschaft der Eltern untereinander und natürlich auch mit uns Mitarbeitenden. Bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen, Spielplatzinstandsetzung und bei kleinen Renovierungs- und Reparaturarbeiten sind uns Eltern eine große Hilfe. Kurz vor der Einschulung feiern wir mit allen Eltern, Kindern und deren Gästen ein großes Abschiedsfest.

## **6. Zusammenarbeit in der Einrichtung**

### **6.1 Leitung**

Die Leitung ist das Bindeglied zwischen Träger und Mitarbeitenden. Die Leitung ist der/die Vorgesetzte für die Mitarbeitenden vor Ort. 14-tägige Dienstbesprechungen zum fachlichen Austausch findet statt.

Mitarbeitendengespräche finden jährlich statt.

### **6.2 Pädagogisches Personal, Grund- und Zusatzqualifikation**

Es gibt in unserer Einrichtung acht Erzieherinnen, drei Sozialpädagogische Assistentinnen, zwei Reinigungskräfte und einen Hausmeister. Die Mitarbeitenden haben folgende Zusatzqualifikation: alltagsintegrierte Sprachförderung, Kleine Forscher, theologisch-religionspädagogische Grundausbildung, Hengstenberg und Pikler Bewegungsförderung, Beller Entwicklungstabelle.

### **6.3 Professionelles Verständnis der eigenen Rolle**

Wir sehen uns als Vorbilder für die Kinder. Wir sind ihre Bezugspersonen und bieten ihnen einen sicheren Hafen. Die Kinder werden von uns angeleitet und motiviert Neues auszuprobieren. Wir geben Strukturen vor und stehen ihnen als Ratgeber zur Seite. Außerdem haben wir immer ein offenes Ohr für sie.

### **6.3 Bedeutung und Form der Teamarbeit**

Wir Mitarbeitenden sehen uns als Spiegelbild der Kindertagesstätte, d.h. so wie wir uns verhalten, präsentieren wir uns auch in der Öffentlichkeit. Sehr wichtig ist uns ein freundlicher und respektvoller Umgangston im täglichen Miteinander. Probleme sprechen wir offen an, lösen sie gemeinsam und versuchen, Kompromisse zu finden. Für einen reibungslosen Kindergartenablauf ist es notwendig, sich an Absprachen zu halten. In regelmäßigen Mitarbeiterbesprechungen tauschen wir uns über die Gruppenarbeit aus und planen neue, gemeinsame Aktionen. Indem sich jeder Mitarbeitende für die gesamte Einrichtung zuständig fühlt, unterstützen wir uns gegenseitig, ohne dass ein Gefühl der Konkurrenz entsteht. Wir nehmen uns mit unserer individuellen Persönlichkeit an.

### **6.4 PraktikantInnen**

Wir bieten PraktikantInnen, die sich in der Ausbildung befinden, und Schüler-PraktikantInnen (mindestens zwei Wochen) die Möglichkeit, den Beruf der ErzieherIn/SPA kennen zu lernen.

### **6.5 Fort- und Weiterbildung**

Um sich stetig weiterzuentwickeln, nehmen unsere Mitarbeitenden regelmäßig an Fortbildungen teil. Ebenso gibt es regelmäßige Team-Tage, an denen das gesamte pädagogische Kita-Personal teilnimmt. Außerdem findet einmal monatlich eine Dienstbesprechung der Leitungen mit der Geschäftsführung statt, an der auch die Fachberatung teilnimmt, sowie ebenfalls einmal monatlich ein QM-Treffen von Leitungen und Fachberatung. Zusätzlich findet jährlich ein Team-Tag mit der Fachberatung statt.

## **7. Schutzkonzept**

In unserer Ev.-Luth. Kita liegt ein Handlungskonzept zur Sicherung des Wohles der Kinder in Ev. Kitas im Kirchenkreis Münsterdorf vor. Gemäß des Schutzauftrages §8a SGBVIII wird dieses, wenn der Verdacht oder der Sachverhalt besteht, dass das seelische, körperliche oder geistige Wohl der uns anvertrauten Kinder gefährdet ist oder nicht gewährleistet werden kann, entsprechend mit sofortiger Wirkung und schrittweise umgesetzt.

Unterstützend und beratend sind hierfür Gespräche mit dem Team, Erziehungsberechtigten, zuständigen Ämtern und die Kontaktaufnahme zu weiteren Institutionen, um der weiteren Gefährdung des Kindeswohles entgegenzuwirken.

Des Weiteren gibt es in unserer Einrichtung, wie in allen Einrichtungen des Kita-Werkes Rantau-Münsterdorf, ein Schutzkonzept vor (sexualisierter) Gewalt innerhalb der Einrichtung, das in regelmäßigen Leitungsbesprechungen mit Träger und Fachberatung weiterentwickelt und mit dem Kita-Team besprochen wird. Dieses Kinderschutzkonzept ist Grundlage für unsere Präventionsarbeit und beinhaltet im Falle von Vorkommnissen (sexualisierter) Gewalt Abläufe zur Intervention wie Handlungspläne etc. Es liegt im Leitungsbüro zugänglich für alle Mitarbeitenden.

Der Verpflichtung nach § 72a SGBVIII kommen wir und der Träger nach, durch das Vorlegen der vorhandenen erweiterten polizeilichen Führungszeugnisse aller Mitarbeitenden in unserem Haus. Des Weiteren werden diese regelmäßig geprüft.

## **8. Zusammenarbeit mit dem Träger**

Die Kita arbeitet eng mit dem Träger zusammen. In einer monatlich stattfindenden Dienstbesprechung, an der alle Kita-Leitungen des Kita-Werkes teilnehmen, werden aktuelle Themen und Belange besprochen. Die Geschäftsführung und die Fachberatung sowie der pädagogische Referent stehen bei Fragen jederzeit zur Verfügung.

### **8.1 Auftrag des Trägers**

Nach Absprache zwischen Träger und Leitung vertritt der Träger die Kita bei Kreis und Kommune. Zur Mittelanmeldung für das nächste Haushaltsjahr trifft sich der Träger mit der Leitung unter Einbeziehung der Mitarbeitenden und ggf. der Kinder.

Der Träger gibt Strukturen für alle Einrichtungen des Kita-Werkes vor.

## **8.2 Finanzierung der Betriebskosten**

Das Land Schleswig-Holstein hat im Standard-Qualitäts-Kosten-Modell (SQKM) einen Mindeststandard für Qualität, Personal, räumliche Anforderungen etc. festgelegt. Die Finanzierung dieser Standardqualität setzt sich wie folgt zusammen:

Das Land Schleswig-Holstein zahlt monatlich einen Finanzierungsbeitrag (Refinanzierung) für jedes Vertrags-Kind, das in der Kita Datenbank erfasst ist an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe des Kreises/ der kreisfreien Stadt.

Zudem zahlt die Wohngemeinde einen festen Finanzierungsanteil des SQKM (40,51% in 2021 / 39,01% ab 2022). Dieser Finanzierungsbeitrag wird pro Kind und für die vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeit an den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe gezahlt.

Der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe plant ein bedarfsgerechtes Angebot in Abstimmung mit den Standortgemeinden. Er gewährt Sozial- und Geschwisterermäßigung und trägt Leerstandkosten.

Die sich für jede Einrichtung individuell ergebende Förderung pro Gruppe zahlt der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe an die Standortgemeinde, welche eine Finanzierungsvereinbarung mit dem Träger hat. Diese Finanzierungsvereinbarung kann über die landesweiten Mindeststandards des SQKM hinausgehen. Die Standortgemeinde zahlt dann den Fördersatz (SQKM vom Kreis pro Gruppe) und die ggf. zusätzlich vereinbarten finanziellen Mittel an den Kita-Träger. Zusätzlich werden die Eltern in Form von gedeckelten Elternbeiträgen in Höhe von 5,80€ U3 und 5,66€ Ü3 pro wöchentlicher Betreuungsstunde an der Finanzierung beteiligt.

## **9. Kooperation**

### **9.1 Zusammenarbeit mit der Grundschule Krempe**

Wir haben mit der Grundschule Krempe einen Kooperationsvertrag geschlossen. Die zukünftigen Schulkinder werden im zweiten Kita-Halbjahr monatlich in die Schule eingeladen und fahren in Begleitung einer pädagogischen Fachkraft mit dem Schulbus dorthin. Es findet eine Unterrichtsstunde im Klassenraum statt. Anschließend wird die Pause mit den Schulkindern auf dem Schulhof verbracht. Hier erhalten die Kinder einen ersten Eindruck von der Schule. Es findet nach der Einschulung ein Austausch über die allgemeinen Fähigkeiten der Kinder statt, um eine Rückmeldung zu unserer Vorschularbeit zu haben.

## **9.2 Übergang Kita-Schule (Transition)**

Durch die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule tragen wir zu einem harmonischen Übergang vom Kindergarten in die erste Klasse bei. In dem Kooperationsvertrag wurde die Umsetzung der Übergangsphase schriftlich festgehalten. Diese wird bei Bedarf aktualisiert. Am Ende der Kita-Zeit werden die zukünftigen Schulkinder symbolisch mit einer Schubkarre aus der Kita gefahren.

## **9.3 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen**

Wir arbeiten mit unterschiedlichen Institutionen zusammen unter anderem mit:

- Feuerwehr - Brandschutzübung
- Polizei
- Zahnarzt
- Altenheim
- Bücherei
- Gesundheitsamt
- Nachbarkindergärten
- Lebenshilfe
- Ärzte und Therapeuten
- Fachberatung
- Jugendamt

## **10. Einbindung in das Gemeinwesen (Öffentlichkeitsarbeit)**

Wir nehmen mit unserer Kita am jährlichen Laternenumzug der Gemeinde Süderau teil, sowie an der Senioren-Weihnachtsfeier und ehrenamtlich am Kinderfest. Außerdem stellen wir unsere Räumlichkeiten und das Grundstück für Aktionen in der Gemeinde zur Verfügung.

Wir stellen unsere Einrichtung in verschiedenen Social-Media-Kanälen (Homepage, Instagram, Kita-Portal, Gemeindebrief) vor.

## 11. Gesetzliche Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Grundlagen für unsere Kindertagesstätte schafft das Kindertagesstätten Gesetz Schleswig-Holstein (KitaG).

Der Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrag wird in den §§4 und 5 des KitaG und im § 22 ff des Kinder- und Jugendhilfeschutzgesetzes (KJHG) bundesweit festgelegt.

Alle näheren Ausführungen wie z.B. Personalstärke und Gruppengröße werden in der Landesverordnung über Mindestanforderungen für unsere Kita (Kita VO) beschrieben.

In unserer Kita werden in der Kinderakte folgende Unterlagen in einem verschlossenen Schrank (zu dem nur die Leitung einen Schlüssel hat) im verschlossenen Leitungsbüro aufbewahrt:

- Anmeldung des Kindes (Aufbewahrungsfrist 2 Jahre nach Ende des Betreuungsvertrages), ursprünglicher Betreuungsvertrag, sämtliche Vertragsänderungen, Einwilligungserklärungen der Eltern (Aufbewahrungsfrist für die genannten Unterlagen 3 Jahre nach Ende des Betreuungsvertrages), Einzugsermächtigung (14 Monate nach Ende des Betreuungsvertrages), Unfallanzeigen (5 Jahre nachdem der Unfall endgültig abgeschlossen ist), Abmeldung des Kindes (2 Jahre nach Ende des Betreuungsvertrages).

Zusätzlich werden in einem verschlossenen Schrank (zu dem nur das Gruppen-Team einen Schlüssel hat) im Gruppenraum Beobachtungsbögen und Protokolle der Entwicklungsgespräche bis zu einem Jahr nach Ende des Betreuungsvertrages aufbewahrt. In diesem Schrank wird auch die aktuelle Anwesenheitsliste der jeweiligen Gruppe aufbewahrt. Nach Ende des Kita-Jahres wird die Liste 10 Jahre im verschlossenen Schrank im Leitungsbüro aufbewahrt.

Diese Unterlagen werden nach Ende der jeweiligen Fristen vernichtet.

Im Dienstplanprogramm Geocon gibt es feste Dienstpläne, die regelmäßig gepflegt werden.

Stand der Konzeption Mai 2024

Freigabe Träger: 24. Juni 2024